

DRK AKTUELL

Der Newsletter des DRK-Kreisverbands Neumünster

Voller Einsatz für die Ausbildung



Alle auf Empfang: Die angehenden Rettungssanitäterinnen und -sanitäter trainieren die Verwendung von Funkgeräten am Einsatzort.

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt im Frühjahr 2018 hat das DRK Neumünster erneut Rettungssanitäterinnen und -sanitäter ausgebildet.

Am 5. April war es wieder soweit: Nach zehn intensiven Lehrgangs-Wochenenden mit insgesamt 160 Unterrichtsstunden legten zehn Teilnehmende ihre Abschlussprüfung zum Rettungssanitäter ab. „Im Rettungsdienst und im Katastrophenschutz fehlen nach wie vor viele Fachkräfte“, erklärt Lehrgangsleiter Ulf Kienast. „Unser Angebot motiviert unsere eigenen Bereitschafts-

mitglieder, weiter im Rettungsdienst aktiv zu sein. Zugleich kommt es auch den kleineren DRK-Kreisverbänden in Schleswig-Holstein zugute, die selbst nicht die Möglichkeit haben, auszubilden.“ Nach dem „bunt gemischten“ Lehrgang 2018 kamen in diesem Jahr fast alle Teilnehmenden vom DRK, zum Beispiel aus Flensburg, Lübeck, Brunsbüttel, Kiel und Hamburg. „Die Ausbildung bietet auch eine tolle Möglichkeit, sich untereinander weiter zu vernetzen“, so Ulf Kienast. Um weiteren Interessenten eine Chance zu geben, soll der Lehrgang in Zukunft voraussichtlich alle zwei Jahre stattfinden.

Vorwort des Präsidenten



Liebe Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK!

Hinter uns liegen besondere Zeiten, deren große Herausforderungen niemand von uns hätte voraussehen können. Ich bedanke mich bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitwirkenden für ihre Arbeit in unseren Einrichtungen von ganzem Herzen. Ohne Ihren weit über das Obligatorische hinausgehenden und selbstlosen Einsatz wäre es uns nicht möglich gewesen, der durch die Corona-Epidemie über uns hereingebrochenen Aufgabenfülle gerecht zu werden. Ich bin guter Hoffnung, dass wir auf dem richtigen Weg sind und gemeinsam dem Corona-Virus den notwendigen Widerstand leisten können. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich für die Zukunft alles erdenkliche Glück, insbesondere aber Gesundheit und Zuversicht.

Beste Grüße, Ihr
Axel Steinbach

Raum für Veränderung



Bild links: Die DRK-Mitarbeiterinnen Irina Shirokov und Anna-Lena Dietrich im neu geschaffenen Atelier der Landesunterkunft.

Weitere Bilder: Viele Bereiche wurden von den Bewohnern und Bewohnerinnen künstlerisch gestaltet, z. B. ein Flur im Wohnbereich, eine Wartezone und eine Mauer neben dem Besucherparkplatz.

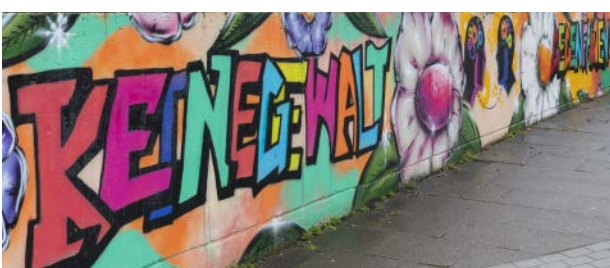


Mit verschiedenen Kunstprojekten hilft das DRK-Team am Haart den Geflüchteten, psychische Belastungen besser zu bewältigen. Die mit viel Kreativität gestalteten Räume sind für alle ein Gewinn.

„Weltflecken-Kunst“ lautete der Titel der außergewöhnlichen Kunstausstellung, die in diesem Frühjahr in der Bürgergalerie Neumünster gezeigt wurde. Sieben aktuelle und ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner der Landesunterkunft Neumünster präsentierten hier Werke, in denen sie ihre Kriegs- und Fluchterfahrungen zum Ausdruck brachten und so auch den Besuchern einen Blick hinter das Etikett „Flüchtling“ ermöglichten. Was dabei verborgen blieb: Auch in der Landesunterkunft selbst ist die Kunst von Geflüchteten an vielen Orten präsent und zu einer wichtigen Säule der psychologischen Betreuung geworden. Seit August 2018 initiieren die DRK-Sozialberaterinnen Irina Shirokov und Anna-Lena Dietrich verschiedene Kunstprojekte: „Fast jede Person, die bei uns lebt, wurde durch ihre Erlebnisse traumatisiert oder ist durch ihre ungewisse Zukunft psychisch belastet. Die künstlerische Tätigkeit hilft den Menschen, ihre Ängste zu bewältigen und zu spüren, dass sie etwas zum Positiven verändern können.“ Die Idee für das Projekt entstand in der Landesunterkunft Boostedt, wo Bewohnerinnen und



Bewohner gemeinsam triste Wände gestalteten. Im Haart liegt der Schwerpunkt auf dem psychologischen Nutzen – für Einzelne ebenso wie für die Gemeinschaft: „Es ist erstaunlich, wie gut Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern, Kulturkreisen und Altersgruppen auf diese Weise zusammenarbeiten“, erklärt Irina Shirokov. Häufig sind es Architekten, Designerinnen oder Handwerker, die sich freuen, endlich wieder ihre beruflichen Fähigkeiten einsetzen zu können. Aber auch „Kunst-Neulinge“ machen häufig mit – vom IT-Experten bis zum Banker. Über mehrere Wochen arbeiten die Künstlerinnen und Künstler an großen Wandgemälden oder gestalten komplette Räume wie die gemütliche Cafeteria. Auch externe Partner wie die Muthesius Kunsthochschule Kiel oder Graffiti-Künstler sind gerne mit an Bord, um die Teilnehmenden anzuleiten und zu unterstützen. Seit kurzem stehen in einem eigenen Kunstatelier rund um die Uhr Leinwände, Farben und Pinsel bereit. „Das Tollste ist, dass wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“, freut sich Irina Shirokov. „Wir bewirken positive Veränderungen für die einzelnen Menschen und verbessern zugleich die Atmosphäre der ganzen Einrichtung.“



Mitarbeiterporträt

Mit Herz, Humor und Verstand



Gute Kommunikation ist alles: Der neue leitende Oberarzt Slaven Rajko im Gespräch mit Pflegekraft Fatima Kröger und Funktionsoberärztin Dr. Birgit Hostrup.

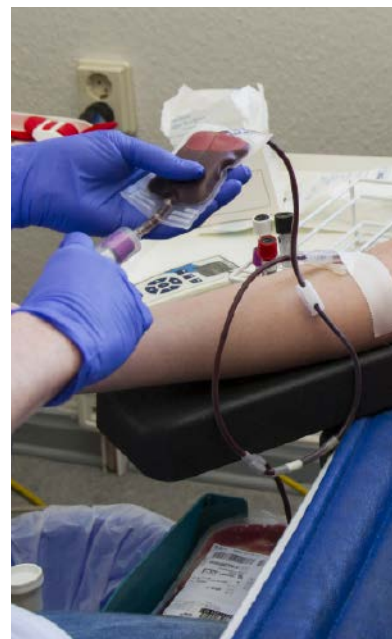
Seit dem 2. März 2020 arbeitet Slaven Rajko als neuer leitender Oberarzt im psychiatrischen Behandlungszentrum der DRK-Fachklinik Hahnknüll. Gemeinsam mit seinem Behandlungsteam sorgt er dafür, dass das Therapieangebot noch vielfältiger wird und noch intensiver von den Patienten genutzt werden kann.

Kühle Logik und warmherzige Empathie: Auf den ersten Blick scheinen diese Gegensätze nicht unbedingt zusammenzupassen. Doch für Slaven Rajko, den neuen Oberarzt im Hahnknüll, ist beides untrennbar miteinander verbunden. Der 48-Jährige schätzt logische Prozesse und begegnet Menschen gleichzeitig mit großer Kommunikationsfreude, Zugewandtheit und Humor. Der gebürtige Kroatier hatte ursprünglich ein Mathematikstudium ins Auge gefasst. Doch weil er sich weder für die IT-Branche noch für den Lehrerberuf begeistern konnte, begann er in Zagreb Medizin zu studieren. Aus reiner „Abenteuerlust“ absolvierte er die letzten Studienjahre im italienischen Padua. Die Liebe führte ihn nach Deutschland, wo er zunächst in Köln als Arzt für Innere Medizin und zuletzt als Stationsarzt im Psychiatrischen Krankenhaus Rickling arbeitete. „Mein Interesse für Psychiatrie habe ich erst spät entwickelt, aber dann wollte ich ganz dringend meinen Facharzt machen“, erzählt Slaven Rajko. „Wir können jeden Patienten ganzheitlich mit seiner ganzen Lebensgeschichte betrachten. Gleichzeitig funktionieren die Behandlungen nach einer eindeutigen Logik, die Ergebnisse lassen sich oft besser vorherbestimmen als in der Inneren Medizin. Klare Strukturen zum Beispiel entlasten unsere Patienten und helfen ihnen, ihre Ressourcen besser zu entfalten. Das können feste Tagesabläufe sein oder ein besseres Verständnis dafür, nach welchem Muster Beziehungen funktionieren.“

In seinen ersten Wochen musste sich Slaven Rajko selbst in ganz neuen Strukturen zurechtfinden. Kurz zuvor war der frühere Eingliederungsbereich für psychisch erkrankte oder seelisch behinderte Menschen in einen gerontopsychiatrischen Wohnbereich umgewandelt worden. „Durch einige neue Therapeuten formiert sich gerade das gesamte Therapieangebot um“, erklärt er. „Es wird noch vielfältiger, zum Beispiel im Bereich Bewegung mit Jazzdance und verschiedenen Yoga-Angeboten.“ Um die Patienten und Bewohner noch besser zu motivieren, wird ein Großteil der Angebote zukünftig direkt auf den Stationen stattfinden. An seinem neuen Arbeitsplatz fühlte sich Slaven Rajko auf Anhieb wohl: „Die Klinik ist recht klein, daher habe ich schnell enge Kontakte geknüpft.“ Zukünftig wird er vor allem auf der geschlossenen akutmedizinischen Station arbeiten, auf der zum Beispiel Menschen mit Depressionen oder Psychosen behandelt werden. Ihm persönlich liegen vor allem die Gruppentherapien am Herzen: „In einem Zweiergespräch agiert der Therapeut eher zurückhaltend. Bei einer Gruppentherapie geben Menschen mit den unterschiedlichsten Krankheitsbildern sich gegenseitig offene Rückmeldungen; alle lernen voneinander.“ Privat steht für Slaven Rajko die Familie an erster Stelle: Mit seiner Lebensgefährtin kümmert er sich um den gemeinsamen 5-jährigen Sohn und Mops „Beno“. Vier weitere Kinder aus erster Ehe besucht er häufig in Köln. Auch für Literatur nimmt er sich nach Feierabend noch Zeit: „Ich lese am liebsten Romane, die gleichzeitig Fachbücher sind, aktuell zum Beispiel ‚Fräulein Smillas Gespür für Schnee‘.“

Blutspende

20. bis 24. Juli, 14.00 bis 18.00 Uhr,
in den Holstenhallen



Ein großes Plus für unsere Mitarbeiter



Daniela (5) und ihr Papa Stephan Rothes sind sich einig: Mit der Kuschelecke, dem Bau-teppich und vielen Spielen ist das neue DRK-Spielzimmer eine echt „tolle Sache“!

In der letzten Ausgabe haben wir die neue Notfallbetreuung für die Kinder unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgestellt. Seit dem Frühjahr ist auch das Spielzimmer in der Fachklinik Hahnknüll fertig – und kommt bei Groß und Klein gut an!

„Ich spiele am liebsten mit der Marmorbahn,“ erzählt Daniela Rothes. Die 5-Jährige ist begeistert von dem Spielzimmer, das der DRK-Kreisverband Neumünster eigens für das neue Angebot „FamilienPLUS“ geschaffen hat. Bei Betreuungsgängen können die Kinder in direkter Nähe ihrer Eltern von pädagogischen Fachkräften der Diakonie Altholstein betreut werden. „Solch ein Angebot bietet kaum ein anderer Arbeitgeber“, berichtet Gärtner Stephan Rothes, „Das ist eine ganz tolle Sache, für die ich wirklich dankbar bin!“ Besonders die Ausstattung des Spielzimmers beeindruckt ihn: „Hier ist für alle Kinder zwischen 0 und 12 Jahren etwas dabei!“ Seine Tochter Daniela freut sich, dass die Betreuerin hier nur für sie da ist und dass ihr Vater in der Mittagspause unkompliziert bei ihr vorbeischauen kann. Auch Christine Horsch aus dem DRK-Sekretariat hat die flexible Lösung schon einmal aus der Klemme geholfen. Sie ließ ihre 7-jährige Tochter vor der Schule für zwei Stunden zu Hause beaufsichtigen: „Wir haben uns gut aufgehoben gefühlt, der nächste ‚Notfall‘ kann kommen!“

Impressum

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Neumünster e.V.
Hahnknüll 58
24537 Neumünster

Telefon 04321 905-230
Fax 04321 905-239
E-Mail info@drk-nms.de
Internet www.drk-nms.de

Redaktion

Sven Lorenz (verantwortlich)
Jenny Gregersen
Sebastian Fricke
Carola Kaminski

Konzeption & Gestaltung

INMEDIUM GmbH
Werbeagentur, Neumünster

Fotos

DRK, INMEDIUM GmbH

Nächste Ausgabe

Oktober 2020